

Fenster für den Flughafen-Tower

Bauschreinerei Miro in Dörnigheim besteht seit 75 Jahren

MÄINTAL. Seit nunmehr 75 Jahren besteht in Dörnigheim die Firma Miro GmbH (Schreinerei, Innenausbau). Dieses Jubiläum nahm der derzeitige Inhaber und Geschäftsführer, Werner Rock, zum Anlaß, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden, Vertreter der Innung, der Stadtverwaltung und anderer Organisationen und Verbände zu einem zünftigen Werkstatt-Fest einzuladen.

Das Unternehmen wurde 1912 von dem Schreinermeister Karl Michel aus Dörnigheim gegründet. Eine fahrbare Brennholz-Bandsäge und eine Hobelbank waren damals der komplette Maschinenpark, berichtet eine Selbstdarstellung der Firma. Während der folgenden Jahrzehnte entwickelte sich der Betrieb mehr und mehr zu einer Bauschreinerei, spezialisiert auf die Herstellung und Montage von Schiebefenstern. In diesem Zusammenhang wird auf etliche „prestigeträchtige Objekte“ hingewiesen: Unter anderem baute die Firma demnach die Fenster in den Hörsälen der Universitätsklinik in Würzburg, die Fenster des Feld-

berg-Turmes im Taunus und die Schiebefenster im „Tower“ und in der Halle des Frankfurter Flughafens.

Zum 1. Januar 1949 übernahmen Rudolf Schmidt und Otto Rock, die Schwiegeröhne des Firmengründers Karl Michel, die Geschäftsführung, und 1972 schließlich kam die dritte Generation ans Ruder: Werner Rock, Sohn von Otto Rock und Enkel des Gründers. Werner Rock gab dem Unternehmen auch einen neuen Namen, wozu er der ersten Silbe seines eigenen Nachnamens (Ro) die seines Großvaters (Mi) voranstellte.

Die Firma Miro arbeitet heute vorwiegend im Bereich des Innenausbauens und hat sich dabei spezialisiert auf Komplettausstattungen von Büros für mittlere und größere Firmen. Seit 1980 gibt es zudem einen Firmenabteiler, die Miro-Stileinrichtung. Sie liefert nicht nur Möbel, sondern passend dazu auch Fußböden und Decken. Mit 20 Mitarbeitern zählt die Firma selbst sich eher zu den kleineren Betrieben, bezogen auf ihr spezielles Fachgebiet allerdings „zu den leistungsfähigsten der Region“.

pom

Bis zu 4000 Li

Neues Hebewerk bestand bei

BRUCHKÖBEL. Das Hebewerk z Bruchköbeler Bahndamm war bisla nicht in der Lage, die ankommenden F genwassermassen so abzupumpen, d kein Kanalarückstau entstand. Kellerüb flutungen auf diese Weise gehören Bruchköbel allerdings der Vergangenh an, seit das Regenwasserpumpwerk z Kinzigheimer Weg — wie bereits beric tet — in Betrieb ist. Es befindet sich a dem Gelände der alten Kläranlage u hat die Stadt fast zwei Millionen Ma gekostet.

Nach der Inbetriebnahme hat die ne Anlage bereits mehrmals in diesem Ja bei Krebsbach-Hochwasser und wolke bruchartigen Regenfällen gezeigt, daß z funktioniert. Wenn die Durchlaufkapa tät für das Regenwasser nicht mehr a reicht, wird das Naß in die Röhre dur den Bahndamm geleitet, die Radfahr normalerweise als Radweg kennen. D ist natürlich bei Hochwasser gesperrt. geschehen beispielsweise im vergang nen August.

Samt Durchpressung des Bahndam hat der Bau des Pumpwerks 1,2 Million

Augenmerk auf

Kreisschülervertretung steck

MAIN-KINZIG-KREIS. Sven Grieme heißt der alte und neue Kreisschülerspr cher im Main-Kinzig-Kreis. Neben de Schüler der Oberstufenschule in Bruc köbel wurden Alexandra Ihl von den B ruflichen Schulen in Gelnhausen u Thomas Hofmann vom Ulrich-von-Hu ten-Gymnasium in Schlüchtern zu Ste vertretern gewählt.

Neben den Vorstandswahlen beschä tigten sich die Schülervertreter vor alle mit den Arbeitsschwerpunkten im neu Schuljahr. „Besonderes Augenmerk w len wir auf die weitreichenden Angrif des hessischen Kultusministers auf d bereits seit vielen Jahren bestehende positiven Veränderungen an allen Schu formen richten“ — so Griemerts Kor mentar zur Einrichtung verschieden Referate im Vorstand. So wird es in di sem Schuljahr wieder ein Referat für d Probleme an der Sekundarstufe II gebe Die dafür zuständige Referentin, Ve Pankotsch von der Gesamtschule Freig richt, will sich vor allem um das The „Abiturverschärfung“ kümmern. Zu di sem Thema findet am 28. November

Frankfurter Rundschau
4. 11. 87



Zur Werkstatt-Feier hatten Angelika und Werner Rock anlässlich des 75. Jubiläums ihrer Firma Miro GmbH eingeladen. (FR-Bild: Morgenstern)